

## 25. Vereinsreise vom 30./31. August 2014

**Vorwort :** Wie wir alle wissen, verdanken wir Peter Schlegel exakt 20 Vereinsreisen. Alle immer perfekt geplant und durchgeführt. Abgesehen von ein paar ganz seltenen, kleinen Pannen, welche man natürlich ebenso gut als saublöde Zufälle bezeichnen könnte. Eine der verrücktesten Geschichten der letzten 100 Jahre ist, man staune und schmunzle, in Peter's Reisebericht von 2012 nachzulesen !  
Warten wir's ab, vielleicht kommt's in Zukunft noch schlimmer !

Die diesjährige Turnerreise führt uns ins Appenzellerland. Das Programm sieht für dieses Jahr zwei lockere Wandertage vor. (Vor allem aus Rücksicht auf mich selbst !)  
Erfreulicherweise haben sich 12 Turn-Kollegen\* für das Reise-Wochenende angemeldet.  
Samstag, 30. August : Um 06:45 stehen 11 Männer mitsamt 4 Chauffeusen bereit zur Abfahrt Richtung Henggart. Einzig Turnkollege Kasser lässt sich heute Morgen mit seinem Erscheinen etwas gar viel Zeit. Während der Hauptharst der Gruppe bereits zum Bahnhof Henggart gefahren wird, startet Iris eine Blitzsuchaktion nach dem Vermissten. Immerhin kann Res gerade noch rechtzeitig an der unteren Buolistrasse einigermaßen wach und munter aufgegriffen werden. In Henggart ist die Gruppe schliesslich vollzählig, die Reise kann beginnen.

In Winterthur, geht es im ICN weiter ab Gleis 4 Richtung St.Gallen. Trotz ernsthafter Bedenken des Reiseleiters, werden bereits schon kurz nach der Abfahrt die ersten Weinflaschen entkorkt. (!)  
Angekommen in St.Gallen, verstauen wir unser Gepäck in drei SBB-Schliessfächern. Dabei fällt vor allem der Rucksack von Urs Eichenberger auf. In Sachen Gewicht schlägt sein Gepäck alle Rekorde. Anschliessend wird im nächsten Kiosk massenhaft Proviant und Bier eingekauft.  
Mit der S4 geht es weiter Richtung Rorschach.  
Es folgt ein kurzer Vormittags-Spaziergang. In Rorschach scheint man länger zu schlafen als anderswo. Ausser uns und ein paar müden Fischern ist auf der Hafensperrpromenade kaum Volk auszumachen.

Am Hafen schliesslich, liegt das Motorschiff „[Rhynegg](#)“. Der Andrang auf das Schiff ist an diesem Augustwochenende eher mässig. Wir gehen an Bord und treffen zu unserer Überraschung Martha Mettler aus Dorf. Sie ist Bodenseematrosin und hat heute Dienst auf der „Rhynegg“ und Urs begegnet auf dem Schiff einer früheren Bürokollegin. Zufälle gibt's !

[Den ganzen August über gab es keine zuverlässigen Wetterprognosen](#). Für das Augustwochenende wurde ein mittelkräftiges Zwischenhoch mit örtlich möglicherweise leichten Regenschauern mit zeitlich ungenau vorhersehbaren sonnen- und wolkenverhangenen Abschnitten vorausgesagt.

Doch heute haben wir Glück. Wir sitzen im Freien auf dem Oberdeck, bestellen Bier, Kaffee und Gipfeli. Das Schiff legt ab und nimmt Kurs Richtung Altenrhein. Spannend wird die Einfahrt in das Naturschutzgebiet bei der alten Rheinmündung. Es ist vor allem unser Natur- und Vogelfreund Res Kasser, der sich ja immer wieder gern mit dem Thema „Vögel“ beschäftigt.  
In Rheineck verlassen wir Schiff, Schilf und Wasservögel, wechseln auf die Zahradbahn und erreichen nach 6 Minuten Fahrt das Dorf [Walzenhausen](#).

[Nun stehen wir also gegen 11:00 Uhr am Anfang zu einer speziellen, rund 8 km langen Wanderung. In deren Verlauf werden wir rund 80 Witztafeln begegnen. Das bedeutet, dass wir voraussichtlich alle 100m eine kurze Witzminute einlegen müssen. . .](#)

D Frau chont vom Tokter hää. De Maa frööged : Wa häd dä Tokter gsääd?

Antwort : 70 Franke „Nei“ sääd de Maa. „Wa häsch denn gha?“

Antwort : 50 Franke. Ond de Maa säd „Du veschtosch mi falsch.“ „I wett wösse, wa der gfäält hed.

Antwort : 20 Franke.

Schon bald führt uns der Weg zu einem Rastplatz mit Feuerstelle. Hier wird spontan ein letzter Apéro-Halt eingeschaltet, bevor wir gegen halb 12 den Weiler Högli und damit die Besenbeitz "[Schiiterbiigi](#)" erreichen. Früher lebte hier eine gewisse Anna Lutz-Stähelin, die im Jahr 1641 der Hexerei bezichtigt wurde. Sie wurde nach Trogen gebracht, wo sie gefoltert, verurteilt und schliesslich enthauptet wurde.

Über Mittag wird das Wetter zunehmend sonniger. Die Stimmung ist gut, das Essen (kaltes Plättli) macht Freude, das Trinken sowieso. Peter, immer wieder kontaktfreudig und redselig, macht Bekanntschaft mit dem Postchef aus Winterthur, einem ehemaligen Vorgesetzten von Schlegel-Peter's Hanny.

Wir wären ja so gerne noch geblieben, aber . . . , wir haben noch nicht einmal die Hälfte der Wegstrecke zurückgelegt. Im weiteren Verlauf der Wanderung meiden wir fortan die Beizen, was für uns doch eher untypisch ist. Dafür sorgt immer wieder ein guter Witz für gute Laune :

De Richter säät zom Aaklagte : „Ehr chönits etz grad säge, wie n ers lieber händ, acht Tag Gfängnis oder zwähondert Franke.“ Do mänt de Aaklagti : „Jo wennis denne Herre nütz uusmacht, denn nimm i lieber sGäld“.

So erreichen wir nachmittags gegen 3 Uhr das Dorf Wolfhalden und 20 Minuten später stehen wir vor dem Coop in Heiden. Gelegenheit zum Einkauf. Gemäss Programm ist für heute ein Grillabend vorgesehen. Anstelle von 13 Extrawürsten sollte doch viel besser ein gediegenes Einheitsmenü zubereitet werden. So die spontane Idee von Res Kasser. Man ist sich sehr schnell darüber einig, was so alles auf den Grill kommen soll. In kurzer Zeit wird anschliessend ein Grosseinkauf mit allem Drum und Dran durchgezogen. Ein Frauenturnverein hätte die Sache kaum besser erledigt . . . So bleibt anschliessend noch etwa eine Stunde Zeit, sich in [Heiden](#) umzuschauen. Einige verschaffen sich einen Überblick vom Kirchturm aus, andere begnügen sich mit einem Wirtshausbesuch. Der Postautokurs 121 via [Rehetobel](#) verlässt Heiden um 16:16 und erreicht St.Gallen gegen 17:00 Uhr. Wir holen im Bahnhof unsere Rücksäcke aus den Schliessfächern und krucken anschliessend auf das wartende Appenzellerbähnli.

In Teufen wechseln wir auf das Postauto, welches uns nach Lank bei Appenzell bringt. Über zwei schmale Holzbrücken überqueren wir die Sitter und erreichen so gegen 18:00 unser heutiges Tagesziel. Es ist der komfortabel eingerichtete [Strohgade](#) von Reto und Regula Brülisauer. Bald schon machen sich 2-3 unserer besten Hobbyköche ans Werk. Dazu gesellt sich etliches Hilfs- und Beratungspersonal. Jeder macht Figur auf seine Weise, ob mit oder ohne Bier in der Hand. Wie nicht anders zu erwarten, wird das Essen zum kulinarischen Höhenflug. [Schweinsfilets vom Grill](#), [Grillkartoffeln](#), Salat, Crèmeschnitten, Bier, Kaffee und Kirsch aus Martin's [Schnapskeller](#). Wir dinieren gediegen und gepflegt und trinken einen anständigen Wein dazu. Wer nicht an dieser Vereinsreise teilgenommen hat, ist selber schuld !

Es folgt eine gemütliche, weitgehend gesittete Abendveranstaltung unter Männern. Die deutschen „Fahrrad-Fahrer“ im Stadel nebenan verhalten sich uns gegenüber auffallend ruhig und rücksichtsvoll. Vielleicht freuen sie sich sogar über unsere gelegentlichen Gesangseinlagen. Nach dem Mitternachtsbuffet legen wir uns ins Stroh und "falled in än tüüfe, gsunde Schloof".

Wer wie tief und wie gesund geschlafen hat, ist nicht bekannt. Ebenso wenig, wer am nächsten Morgen über steife Glieder geklagt hat.

Aber spätestens als am Sonntagmorgen Bäuerin Brülisauer mit ihrem Bub Reto ein reichhaltiges Morgenessen auffährt, ist für alle die Welt wieder in Ordnung.

Gegen 10:00 stehen wir an der Postautohaltestelle Lank, wo wir den Public-Bus erwarten. Das Wetter hat sich bisher gut gehalten. Der Busfahrer, mit Namen „Wetter“ müsste eigentlich eine zuverlässige Wetterprognose stellen können. Aber er mag sich nicht festlegen. Er meint, wir könnten vielleicht Glück haben und erst am Nachmittag verschifft werden. Busfahrer Wetter fährt uns direkt nach Wasserauen.

Ab hier sieht das Reiseprogramm verschiedene Möglichkeiten vor. Ziel ist die Ebenalp.

Es entscheiden sich alle (sogar die Jungen !) die 723 Meter Höhendifferenz zur Ebenalp per Luftseilbahn zu bezwingen. Auch heute brauchen wir unsere Rucksäcke nicht mitzuschleppen.

Auf [der Ebenalp gibt es mindestens 5 gemütliche und ebenso viele anspruchsvollere Wanderrouten](#).

Unbedingt gesehen haben aber muss man die [Wildkirchli-Höhlen](#) und das Restaurant Aescher ! Zuerst geht's bergab, dann hinein in die erste und zugleich grösste der drei Höhlen. Anno 1904 wurden hier die ersten Funde von Höhlenbären sowie von Knochen- und Steinwerkzeugen gemacht. Bereits vor 30000 bis 50000 Jahren sollen hier [Neandertaler](#) ihr Unwesen getrieben haben. Viel später, so ab 1620 bis 1853 lebten hier [Einsiedler und Eremiten](#). Die haben hier oben Bergkräuter gesammelt und daraus den ersten Alpenschnaps gebrannt. Später entstand daraus der bekannte Appenzeller Alpenbitter ! Über eine Felsengalerie erreichen wir das nahegelegene [Berggasthaus zum Aescher](#). Der Aescher gehört zu den ältesten Berggasthäusern der Schweiz.

Hier oben trifft man an Sonntagen noch auf die Nachkommen von [Uli Rotach](#).

[\(Appenzeller-Kriege 1403-1405\)](#) Seit Menschengedenken wird hier noch altes Brauchtum gepflegt.

„Do weed no gejasset und [zäuerled](#). Do chascht Moscht, Chäs odä Schpäck ha, oder diä bescht Röschti wyt ond brät. Ond wiä mer jetz wösid, sichä au än [Appezöllä Alpebittä](#), wo jo sogar no s'Gaschthus uf de Etigette abbilded gsehscht.“

Bald geht es wieder weiter, aber ohne Speckrösti in den Bäuchen. Bis zur Ebenalp gilt es 200 Meter Höhendifferenz bei mässiger Steigung zu überwinden. Immerhin können jetzt ein paar zu viel zugeführte Kalorien der letzten 24 Stunden abgebaut werden. Noch werden wir vom Regen verschont. Bei schönerem Wetter wären wir weiter zum [Seealpsee](#) hinab gestiegen. Wir hätten die idyllische Berglandschaft bewundert und uns vielleicht ein paar der [besten Forellen](#) aus dem Seealpsee gegönnt.

Heute aber verpflegen wir uns im [Gasthaus Ebenalp](#) und zwar bodenständig :

„Südworscht und Aelplermaccarone, Hörnli, Oepfelmues und Ghacketts, Chässnitte, Buureschüblig, Moscht, Bier Appezöller-[Nussgipfel](#) und Kafilutz.“

Draussen ist es hündelig geworden, drinnen wird es warm und wärmer. Wir brechen langsam auf und fahren hinunter nach Wasserauen. Das Wetter wird zusehends schlechter. Als es dann während der Fahrt Richtung Appenzell intensiv zu schiffen beginnt, entschliessen wir uns, vorzeitig die Heimreise anzutreten. Es hat niemand mehr Lust, in Appenzell einen Zwischenhalt einzulegen. Einzelne kämpfen sowieso erfolglos gegen den Schlaf. Gegen 17:00 Uhr sind wir wieder zu Hause. So endet unsere 25. Turnerreise für einmal etwas früher als geplant.

Normalerweise stehen in Dorf unsere Frauen gleich scharenweise an der Postautohaltestelle. Doch heute ist das eben anders !

Mittwoch, 21.Januar 2015 Der Reiseleiter

<b>Teilnehmerliste</b>		
	Name	Vorname
1	Burger	Max
2	Eichenberger	Urs
3	Frei	Hansjörg
4	Frei	Martin
5	Hofstetter	Heinz
6	Kasser	Res
7	Leibacher	Hans
8	Meyer	Peter
9	Lüthi	Valentin
10	Schlegel	Peter
11	Schuler	Fritz
12	Schneiter	Werner